

Die Corona-Pandemie

... können wir nur gemeinsam bewältigen!

Das Coronavirus hat das öffentliche Leben und die Arbeit der Kreisverwaltung auch im Jahr 2021 stark beeinflusst. Die Bekämpfung von SARS-CoV-2 bleibt eine wichtige Aufgabe des Fachdiensts Gesundheit und hat Auswirkungen auf alle Aufgabenbereiche des gesamten Landratsamtes – daher sind die Corona-Pandemie und die Arbeit des Gesundheitsamtes auch in diesem Jahr wieder das Schwerpunktthema des Jahresberichts.

Der Fachdienst Gesundheit – die größte Mannschaft im Landratsamt im Jahr 2021

Das Personal-Stufenkonzept, bei dem Mitarbeitende aus anderen Bereichen der Kreisverwaltung das Gesundheitsamt in einem rollierenden System unterstützen, wird fortgeführt. So kann die Belegschaft dort abhängig vom Arbeitsaufwand erhöht oder reduziert werden. Der flexible Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Fachdiensten hat sich während der Corona-Pandemie sehr bewährt – insgesamt sind damit bis zu 100 Vollzeitäquivalente im Fachdienst Gesundheit tätig.

Aufgrund des enormen Arbeitspensums während der zweiten und dritten Welle war darüber hinaus noch weitere Unterstützung von außen notwendig. Von Herbst 2020 bis Sommer 2021 haben zusätzlich jeweils bis zu zwölf Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, bis zu 6 Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes sowie bis zu 20 Medizinstudierende der Uniklinik Ulm das Gesundheitsamt unterstützt.

7-Tage-Inzidenz des Landesgesundheitsamtes von Juni 2020 bis November 2021



Die Bürgerinnen und Bürger haben sich in den Quarantänegesprächen oder in der Bürgerhotline vielfach mit ihren Sorgen, aber auch ihrem Frust an die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter des Fachdiensts Gesundheit gewandt. Um mit diesem besser umgehen zu können, hat der Fachdienst Schulungen zum Thema „Schwierige Gespräche“ organisiert.



Ohne die Unterstützung der externen Helfer, wie den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, wäre die Kontaktpersonennachverfolgung nicht in vollem Umfang möglich gewesen. © Bundeswehr, Süpple



Dr. Bopp-Haas (links) und Dr. Hanke koordinieren die Arbeit des Gesundheitsamts

Neues Leitungsteam im Gesundheitsamt

Seit dem 15. Februar 2021 leitet **Dr. med. Ulrike Bopp-Haas** den Fachdienst Gesundheit im Landratsamt Alb-Donau-Kreis, zunächst im Rahmen einer befristeten Abordnung durch das Ministerium für Soziales und Integration. Das Landessozialministerium hat diese bis Ende August 2021 laufende Befristung in Abstimmung mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis aufgehoben. Dr. Ulrike Bopp-Haas bleibt damit als Leiterin des Gesundheitsamts für den Alb-Donau-Kreis und den Stadtkreis Ulm auch weiterhin zuständig. Sie war zuvor im Gesundheitsamt des Landratsamts Ostalbkreis tätig.

Dr. Bopp-Haas wird seit dem 1. September 2021 durch **Dr. Sybille Hanke** als neue stellvertretende Fachdienstleiterin des Fachdienstes Gesundheit unterstützt. Dr. Hanke ist bereits seit 2013 als Amtsärztin für das Gesundheitsamt tätig, vor allem auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendgesundheit.

Landrat Heiner Scheffold sagte: „Damit sind wir in der Leitung des Fachdienstes Gesundheit gut aufgestellt. Beide Ärztinnen sind erfahrene Persönlichkeiten. Genau das hilft uns. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat über die Corona-Pandemie einen neuen Stellenwert erhalten. Und die Herausforderungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst bleiben auch in der kommenden Zeit hoch.“

Von einer Welle in die nächste

Die **Zweite Welle** im Herbst und Winter 2020/21 fiel weit heftiger aus, als die Erste Welle zu Beginn der Pandemie. Mitte Dezember überschritten die 7-Tage-Inzidenzen die 200er Marke, im Alb-Donau-Kreis lag sie Heiligabend bei über 190. Das diffuse Infektionsgeschehen mit vielen Ansteckungen im Privaten sowie Ausbrüche in Kindergärten, Schulen, Betrieben sowie Pflegeheimen beschäftigten das Gesundheitsamt. Vor allem in den Alten- und Pflegeheimen waren viele Tote zu beklagen. Die Politik reagierte auf die steigenden Fallzahlen im November zunächst mit einem „Lockdown light“, dessen Regeln Mitte Dezember verschärft wurden.

Zum Jahreswechsel hatte die Gesellschaft dann erstmals ein schlagkräftiges Gegenmittel: Ab dem 28. Dezember 2020 impften Ärzteteams die ersten Menschen gegen das Coronavirus. Priorisiert wurden dabei zunächst vulnerable Gruppen, wie beispielsweise Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen.

Zwischen März und Mai folgte dann durch das Auftreten verschiedener Virus-Varianten die **Dritte Welle**, mit noch höheren 7-Tage-Inzidenzen von fast 265 im Stadtkreis Ulm und 214 im Alb-Donau-Kreis. Am 27. Januar 2021 erhielt der Fachdienst Gesundheit den ersten Befund einer Infektion mit der Alpha-Variante im Alb-Donau-Kreis. Als Schutz vor der Ausbreitung der Virusvarianten führte die Landesregierung im Frühjahr 2021 flächendeckend Antigen-Schnelltests ein.

Mitte März öffneten die ersten Testzentren für die kostenlose Bürgertestung. Das Land beauftragte die Gesundheitsämter, diese zu erfassen und zu kontrollieren. In dieser Zeit zeigten sich die ersten Erfolge der Impfkampagne: In den Pflegeheimen traten kaum noch Infektionen auf – und wenn, dann meist mit mildem Verlauf. Die Impfquote erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte durch den Mangel an Impfstoff aber nur langsam. Daher stiegen die Fallzahlen wieder. Die Bundesregierung führte deshalb am 23. April 2021 die bundesweit einheitliche „Notbremse“ ein, deren Beschränkungen ab einer Inzidenz von 100 in allen Bundesländern in Kraft traten.

Aufbau und Betrieb des Kreisimpfzentrums Ehingen

Mit der Corona-Schutzimpfung stand ab Ende 2020 ein wirksames Mittel gegen das Coronavirus zur Verfügung. Kurz vor Weihnachten erging an alle Stadt- und Landkreise die ausgesprochen kurzfristige Aufforderung, bis zum 15. Januar 2021 funktionsfähige Kreisimpfzentren einzurichten.

Das Dezernat 2 des Landratsamtes koordinierte die Planung und den Aufbau des Kreisimpfzentrums Ehingen und beauftragte für den laufenden Betrieb einen Generalunternehmer, die Huber Group.

Das Kreisimpfzentrum Ehingen war über ein halbes Jahr in Betrieb: Mehr als 71.000 Impfungen wurden im KIZ Ehingen vom 22. Januar 2021 bis zum 15. August 2021 vor Ort oder über die Mobilien Impfteams durchgeführt. Die höchste wöchentliche Auslastung erreichte das KIZ Ehingen Mitte April mit 4.216 durchgeführten Impfungen. „Die zeitweise Knappheit der Impfstoffe und ständige Anpassungen im Umgang mit den Vakzinen stellten große Herausforderungen dar, welche die Huber Group als Betreiber des KIZ Ehingen, das Team und die Ärztliche



Die noch leere Liegenschaft, ein paar Wochen vor Beginn des Impfbetriebes (Bild: Thomas Hohenhausen)

Leitung durch Kompetenz und Einsatzbereitschaft hervorragend gemeistert haben. Sie haben einen großen Beitrag für die Pandemiebekämpfung geleistet“, sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Schließung des Kreisimpfzentrums.



Es hat alles rechtzeitig geklappt. Der Impfbetrieb kann starten (Bild: Selina Ehrenfeld, Schwäbische Zeitung)

Sinkende Fallzahlen ermöglichen im Sommer umfassende Lockerungen

Ab Mai 2021 sanken die Neuinfektionen dann – vermutlich dank einer breit angelegten Schnelltest-Strategie, des Impffortschritts sowie der wärmeren Temperaturen. Somit waren im Frühsommer weitreichende Lockerungen der Beschränkungen möglich, sowohl für private Kontakte als auch für das öffentliche Leben.

Um trotzdem eine schnelle und einfache Kontaktpersonennachverfolgung zu garantieren, setzte Baden-Württemberg wie elf andere Bundesländer auf die Luca-App. Diese ist seit der ersten Maiwoche 2021 im Gesundheitsamt des Alb-Donau-Kreises implementiert. Zum ersten Mal zum Einsatz kam die Luca-App Anfang Oktober bei der Kontaktpersonennachverfolgung: Nachdem mehrere Besucher eines Ulmer Clubs positiv getestet wurden, hat das Gesundheitsamt an rund 350 Personen einen Warnhinweis über die App verschickt.



Zogen Bilanz im Kreisimpfzentrum Ehingen (hintere Reihe, von links): Landrat Heiner Scheffold, Dr. Bernd Platt (Ärztlicher Leiter KIZ Ehingen), Dezernent Stefan Tluczykont (Landratsamt) sowie (vordere Reihe, von links) Matthias Dobler (Alb-Donau-Center), Regine Gabereder, Thomas Görtler (beide Huber Group)



Umstrukturierungen im Sommer

Aufgrund der niedrigen Fallzahlen im Sommer konnte der Fachdienst Gesundheit wieder mehr Aufgaben selbst übernehmen und wieder einen Teil der ursprünglichen Dienstleistungen anbieten. Seit dem Frühsommer finden beispielsweise die Einschulungsuntersuchungen nach dem Prinzip der Risikoorientierung wieder statt. Zusätzlich sind seit dem 15. Juli 2021 die Sprechstunde zu sexuell übertragbaren Krankheiten sowie Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz wieder möglich.

Die vierte Welle ... oder: Was bringt der Winter?

Während sich die Fallzahlen im Sommer auf niedrigem Niveau befanden, verbreitete sich die noch ansteckendere Delta-Variante. Der erste Fall wurde Anfang Juni im Alb-Donau-Kreis bei Reiserückkehrern nachgewiesen, vier Wochen später lag der Anteil im Landkreis sowie in Ulm bei annähernd 100 Prozent – der Beginn der Vierten Welle.

Die Fallzahlen stiegen, befeuert durch die erhöhte Übertragbarkeit der Delta-Variante, erneut exponentiell an: Erstmals seit Ende Mai 2021 lag die 7-Tage-Inzidenz Anfang September 2021 im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm wieder bei über 100.

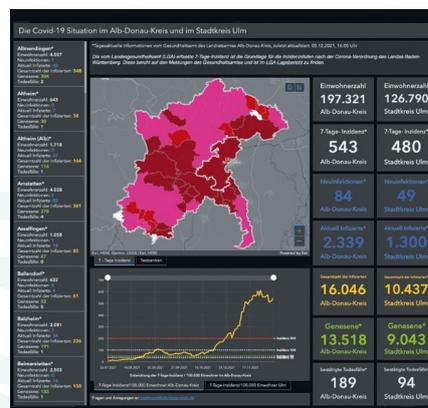
Gesamtzahl der bisher gemeldeten Fälle

COVID-19	ADK	Ulm
übermittelte Infektionszahlen	15.950	10.379
übermittelte Todeszahlen	188	95

Stand: 05.12.2021, Quelle: Landesgesundheitsamt

Die **Vierte Welle** gilt als Welle der Ungeimpften: Am 7. September 2021 meldete das Landesgesundheitsamt eine landesweite Inzidenz von 91,0.

Die 7-Tage-Inzidenz von immunisierten Personen lag dabei mit 17,6 pro 100.000 Einwohner deutlich niedriger als die der Ungeimpften mit 202,7 pro 100.000 Einwohner. Selbst wenn man einrechnet, dass immunisierte Personen sich kaum noch testen müssen und asymptomatische Infektionen nicht auffallen, zeigt sich der enorme Einfluss der Impfung.



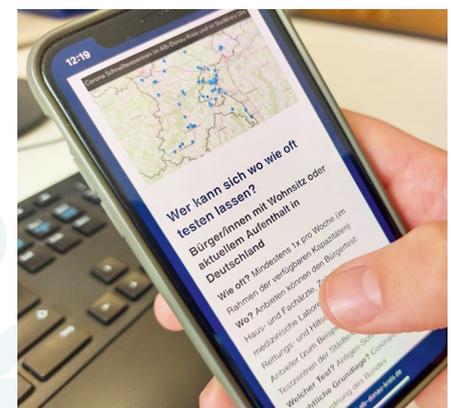
Das Corona-Dashboard

Informationen für Bürgerinnen und Bürger auf allen Kanälen

Das Landratsamt hat sein Informationsangebot zum Thema Corona ab Herbst 2021 umfassend ausgebaut. Der Corona-Schwerpunkt auf der Internetseite des Alb-Donau-Kreises beantwortet die häufigsten Fragen der Bürgerinnen und Bürger – beispielsweise zur Quarantäne, zum Testen, Impfen oder Reisen. Die Informationen werden aufgrund der sich verändernden Rechtsgrundlage

ständig angepasst. Die Pressestelle hat über die lokale Presse und die Sozialen Medien fortlaufend über veränderte Quarantäne-Regeln oder die neuste Corona-Verordnung informiert.

Zusätzlich ist auf der Homepage des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis seit Ende Oktober 2020 das täglich aktualisierte Corona-Dashboard zu finden. Das Dashboard bildet auf einer interaktiven Karte die aktuellen Fallzahlen sowohl auf der Ebene der Gemeinden sowie auf Ebene des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm ab.



Auf der Homepage sowie auf dem Facebook- und dem Instagram-Kanal des Landratsamtes hat die Pressestelle über die neusten Entwicklungen informiert

Zusätzlich werden die 7-Tage-Inzidenz sowie die Todesfälle dargestellt. Ergänzt wurde zudem eine Übersichtskarte der Testzentren, die kostenlose Bürgertests anbieten.

Das Interesse am Dashboard war immens: Pro Tag wurde es bis zu 45.000 mal geklickt und die lokale Presse druckte die Zahlen des Gesundheitsamtes täglich ab.

Das Corona-Bürgertelefon war und ist ein weiteres Informationsangebot für die Bürgerinnen und Bürger. Dieses wurde im März 2020 eingerichtet und ist unter der Telefonnummer 0731/185-1050 erreichbar. Die Hotline ist von Montag bis Freitag durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes besetzt, die Fragen zu Themen wie Quarantäne, Testen, Impfen, Reisen oder den aktuell geltenden Corona-Maßnahmen beantworten. Das Anrufaufkommen war dabei in der Regel sehr hoch, nur über den Sommer war temporär ein nachlassender Informationsbedarf feststellbar. Zeitweise wurden bis zu rund 200 Anrufe pro Tag bearbeitet.

Corona-Schutzmaßnahmen im Landratsamt

Innerhalb des Landratsamtes sind die Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus weiter fortgeführt und stetig angepasst worden: So ist es weiterhin notwendig, dass Bürgerinnen und Bürger sich vor ihren Terminen anmelden und die Maskenpflicht eingehalten wird. Darüber hinaus hat das Landratsamt seinen Mitarbeitenden ermöglicht, sofern es die Arbeitsstelle zugelassen hat, ihre Arbeit im Homeoffice durchzuführen.

Corona-Schnelltests

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor Ort im Landratsamt tätig sind, können seit dem 18. März 2021 zweimal pro Woche einen Antigen-Schnelltest durchführen lassen. Die Schnelltests werden von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frei-



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgerhotline helfen den Anrufern gerne weiter

willig durchgeführt. Diese haben eine Einweisung und Zertifizierung durch das Deutsche Rote Kreuz und unseren Betriebsarzt Dr. Wagner erhalten. Insgesamt wurden hierfür 15 Teststationen an den verschiedenen Standorten des Landratsamtes aufgebaut.



Eine Mitarbeiterin des DRK weist die Freiwilligen im März 2021 in den Räumen des Landratsamtes in die Durchführung von Schnelltests ein

Impfangebot

Sobald die Betriebsärzte Impfstoff erhalten konnten, hat das Landratsamt Alb-Donau-Kreis seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerdem eine Corona-Schutzimpfung angeboten. Der Fachdienst Personal hat die Organisation übernommen. Bei der ersten Abfrage waren rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Impfung interessiert. Durch die späte Impfung der Betriebsärztinnen und -ärzte waren viele von den Interessierten aber im Juni 2021 bereits geimpft. Somit konnte noch für 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Erst- und Zweitimpfung im Kreisimpfzentrum in Ehingen organisiert werden.